

DIin Dagmar Karisch-Gierer



**Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark
/Forstliche Ausbildungsstätte Pichl**

Adresse: Rittisstraße 1, 8662 Mitterdorf i.M.

Persönliches

geboren (Jahreszahl, Ort): 1972, Bruck a.d. Mur

Sprachen: Deutsch, Englisch

Familie: verheiratet mit Dr. Günter Karisch, 2 Kinder (Martina, 2 Jahre, und Maximilian, 4 Jahre)

Hobbies: Lesen, Reiten, Gärtnern, Reisen (bis 2007 ☺)

Ausbildung

1990: Matura am neusprachlichen Gymnasium in Bruck/Mur
1991-1997: Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien
April 2000: Konzessionsprüfung für die Eröffnung eines Technischen Büros
August 2002: Staatsprüfung für den höheren Forstdienst
Dezember 2007: Ausbildung zur Qualitätsbeauftragten

Berufslaufbahn

11/97 – 05/98 Institut für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft, Abteilung für Rechnungswesen: Projektassistentin
06/98 – 09/98 Hoyos-Sprinzenstein´sche Forstverwaltung Kernhof: Leiterin eines Forsteinrichtungsprojektes
10/98 Forsttechnisches Büro Auer, Metnitz: Leiterin eines Forsteinrichtungsprojektes
11/98 – 03/11 Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark: Leiterin forstlicher Projekte (Produktionstechnische Voraussetzungen für die Herstellung hochwertiger Holzbrennstoffe; Arbeitskreis zur betriebswirtschaftlichen Höherqualifizierung in der Forstwirtschaft; Entwicklung eines Geschäftsfeldes "Waldbiomasseversorgung-SÜDOST" durch die vorrangige Nutzung bisher ruhender Holzreserven; Entwicklung und Stärkung des Forst- und Holzstandortes im südlichen Österreich und in Slowenien durch Aufbau von Vermarktungsstrukturen, Bildung, Beratung und Know-how-Transfer; div. sonstige Projekte), Schulungsmanagement im Bereich Pferdewirtschaft), Tätigkeit in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl (Veranstaltungsorganisation, Vortragstätigkeit, Qualitätsmanagement)
seit 04/11 Landwirtschaftskammer Steiermark/Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

Aktuelles Arbeitsgebiet

Die Forstliche Ausbildungsstätte (FAST) Pichl ist eine Dienststelle der Landwirtschaftskammer und die einzige Forstliche Ausbildungsstätte der Steiermark. Sie wurde im Jahr 2007 als erste FAST Österreichs nach ISO 9001:2000 (nunmehr ISO 9001:2008) zertifiziert. Ihre Kernaufgabe ist die Aus- und Weiterbildung von Menschen, die in der Forstwirtschaft tätig sind, wobei sämtliche Bereiche bis hin zu erneuerbaren Energien und Holzbau abgedeckt werden. Das Bildungsangebot umfasst neben der Ausbildung zum Forstfacharbeiter und Forstwirtschaftsmeister ein- und mehrtägige Weiterbildungen ebenso wie mehrwöchige Zertifikatslehrgänge, z.B. die Ausbildung der Waldpädagoginnen. Weiters werden neue Bildungsangebote entwickelt und Versuche in den Bereichen Waldbau, Ertragskunde und Forsttechnik durchgeführt. Die FAST Pichl initiiert Projekte und ist Partner in nationalen und internationalen Projekten. Meine derzeitigen Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen

- Qualitätsmanagement (Schwerpunkte: Sicherheit, Prozessoptimierung, Kundenzufriedenheit)
- Veranstaltungsorganisation in den Bereichen Recht, Management und Betriebswirtschaft
- Unterrichts- bzw. Vortragstätigkeit im Rahmen von Forstfacharbeiter- und Meisterausbildungen und bei Fachveranstaltungen (Bereiche Recht und Betriebswirtschaft)
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, interne und externe Kommunikation
- Projektmanagement bzw. Projektleitung: laufend forstliche Projekte in Kooperation mit der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark und anderen forstlichen Institutionen

Laufende (Forschungs-)projekte

- Arbeitskreis zur betriebswirtschaftlichen Höherqualifizierung in der Forstwirtschaft (Arbeitskreis Forst): Im AK Forst werden regionale Gruppen von Kleinwaldbesitzern bedarfsorientiert höherqualifiziert. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Erfassung, Auswertung und dem betriebsübergreifenden Vergleich forstlicher Kennzahlen. Ziel ist, die Potentiale der teilnehmenden Betriebe aufzuzeigen, die unternehmerische Kompetenz der EigentümerInnen zu fördern, tiefergehende Betriebsanalysen zu ermöglichen und darauf basierend Betriebsentwicklungskonzepte zu erstellen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse (nur bei entsprechender Nutzung des natürlichen Potentials, d.h. erst ab einer Mindestmenge eingeschlagenen Holzes, ist eine wirtschaftliche Führung des Betriebes möglich) dienen auch dazu, eine Steigerung des Holzeinschlages insgesamt zu argumentieren, um die steigende Nachfrage am nationalen und internationalen Holzmarkt decken zu können. Gleichzeitig führt eine gestärkte wirtschaftliche Lage der WaldbesitzerInnen zu einer Stärkung des ländlichen Raumes.
- Wald in Frauenhänden (WiF): Immer öfter wird Wald aus unterschiedlichsten Gründen von Frauen bewirtschaftet. Projektziel ist, Frauen die Scheu vor der männlich besetzten Forstwirtschaft zu nehmen, sie für die Waldbewirtschaftung zu interessieren und ihnen in Veranstaltungen, Exkursionen etc. aktuelles Wissen aus den verschiedenen Bereichen der Forstwirtschaft zu vermitteln. Dadurch werden Frauen zur intensivierten Bewirtschaftung des eigenen Waldes motiviert, verstärkt wirtschaftlich abgesichert und in ihrer Identität als Waldbesitzerin gestärkt. Darüber hinaus sollen Waldbesitzerinnen miteinander vernetzt und für die Mitarbeit in forstlichen Gremien gewonnen werden, um ihre Bedeutung als Waldeigentümerin auch nach außen sichtbar zu machen und ihren Input zu nutzen.
- Mentoring-Projekt: StudentInnen am Ende des Studiums bzw. BerufsanfängerInnen und erfahrene KollegInnen aus unterschiedlichsten Bereichen und Institutionen der Forstwirtschaft werden zu Mentoringpaaren zusammengeführt und ein Jahr lang begleitet. Derzeit läuft die Evaluierung des ersten Mentoring-Jahres.

FEMtech

Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen von fFORTE

Mitgliedschaften

- Beirätin im Verband der ForstakademikerInnen Österreichs
- Mitglied im Fachbeirat des BFWs (Bundesforschungszentrum für Wald)
- Obfrau des Vereins „Forstfrauen“
- Mitglied im Fachausschuss für Betriebswirtschaft des Österreichischen Forstvereins

Auszeichnungen

Matura, Studienabschluss, Konzessionsprüfung und Staatsprüfung mit Auszeichnung

Aktivitäten zur Förderung von Frauen

- Obfrau im Verein „Forstfrauen“: Ziel des Vereins „Forstfrauen“ ist es u.a., Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft miteinander zu vernetzen und junge Kolleginnen zu unterstützen.
- Leiterin des Projektes „Wald in Frauenhänden“
- „Anlaufstelle“ für Waldbesitzerinnen und Frauenfragen in der Forstwirtschaft

Statement „Frauen in der naturwissenschaftlich-technischen Berufen/ Forschung“

Generell ist festzustellen, dass die Anzahl der Frauen in der Forstwirtschaft langsam, aber konstant steigt und die jungen Kolleginnen gut ausgebildet und selbstbewusst ihren Weg gehen. Frauen sind nicht automatisch bessere Forstleute, ganz sicherlich sind sie aber auch keine schlechteren als ihre männlichen Kollegen. Die Forstwirtschaft bietet eine Vielfalt an Betätigungsfeldern – von ausgesprochen technischen Disziplinen wie Wildbach- und Lawinenverbauung über wirtschaftliche und rechtliche Belange bis hin zu den natürlichen Produktionsgrundlagen Wald und Boden.

Besonders erfreulich ist, dass einige Kolleginnen hohe Führungspositionen innehaben. Auffallend ist dabei allerdings, dass Führungspositionen vor allem im öffentlichen Dienst erreichbar zu sein scheinen, während Frauen in der Privatforstwirtschaft sowohl als Führungskräfte als auch im mittleren Management nach wie vor Mangelware sind. Außerdem gibt es vor allem in der Privatwirtschaft kaum Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Führungsfunktionen werden mit fulltime-Arbeit (die natürlich nicht mit 40 Stunden limitiert ist) gleichgesetzt.

Weiters fällt auf, dass junge Forstwirtinnen oft meinen, gezielte Förderung von Frauen, Netzwerke ö.ä. seien nicht (mehr) nötig, und sich aus diesem Grund bewusst nicht engagieren („Wir wollen keine Sonderstellung“). Natürlich würde auch ich mir wünschen, dass spezielle Frauenförderungsmaßnahmen erst gar nicht nötig wären – bis es aber soweit ist, sollten wir sie nützen und sie unterstützen.

Ausgewählte Publikationen

- Gierer, D.: Premium - Hackgut. Produktionstechnische Voraussetzungen für die Herstellung hochwertiger Holzbrennstoffe; Berichte aus Energie- und Umweltforschung 1/2002; Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und des Landes Steiermark; Deutsch, vergriffen
- D. Karisch-Gierer, C. Schnedl et al: Entwicklung eines Geschäftsfeldes "Waldbiomasseversorgung-SÜDOST" durch die vorrangige Nutzung bisher ruhender Holzreserven, Schriftenreihe 13/2007, Herausgeber: bmvit, Deutsch, 158 Seiten
- laufend Artikel in diversen Fachzeitschriften zu Aus- und Weiterbildungsthemen, forstlicher Betriebswirtschaft und laufenden Projekten

FEMtech

Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen von fFORTE

Weiterführende Links

www.fastpichl.at

www.forstfrauen.at

<http://www.nachhaltigwirtschaften.at/results.html/id2426>

<http://www.nachhaltigwirtschaften.at/results.html/id3687>